

Franckesche Stiftungen zu Halle

Nicolai Schröders/ gewesenen Predigers in Moißburg/ Wohl-gemeynte Erinnerungen/ darinnen Der wahre Gottesdienst/ und die nothwendigsten Stücke eines ...

Schröder, Nicolaus

Franckfurt, 1709

VD18 12594814

Die Erste Erinnerung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197929)



Die Erste Erinnerung.

I.



Eliebten Freunde!

Unter denenjenigen Erinnerungen / die ich euch in herkömmlichen Verlangen nach eurer ewigen Wohlfahrt / und deren Beförderung vorlege / mag die Allererste diese seyn: Bedenket daß euch **G**ott anfangs nicht erschaffen habe zu diesem elenden Leben / darinnen wir in der gegenwärtigen argen Welt uns befinden / in welcher wir unter so vieler sauren Mühe und Arbeit mit Sorgen und Ängsten das tägliche Brod bis in den Tod suchen müssen: Sondern Gott hatte uns in unserm Vater Adam zu einem weit andern und bessern Leben erschaffen / da wir in dem Paradies bey lauter Lust Arbeit / die süßen Früchte dieses Lust Gartens / in steter Gesundheit / Vergnügung / Ruhe und Freude genießen sollten / bis uns Gott nach vollbrachter bestimmter Zeit aus demselben ohne Kranckheit / Schmerzen und Tod zu sich in den Himmel würde genommen haben. Dieses brachte nebst andern Herrlichkeiten das Bild Gottes mit sich / wozu der Mensch von Gott erschaffen war / nach dem Zeugniß der heiligen

D 2

ligen

ligen Schrifft / die uns solches anzeiget 1. Buch Mos. I, 26. 27. II, 8. 9. 17. III, 17. 18. 19. B. Weisb. II, 23.

2. Und ob zwar wir arme Menschen aus des Teufels Neid und Grim durch den Ungehorsam unserer ersten Eltern / den sie in dem Paradies-Garten mit ihrem Essen von dem verbotenen Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses begingen / von solcher Glückseligkeit verfallen / und auf diese um solcher Sünde haben verfluchte Erde gerathen / worauf alles unter Dornen und Disteln lieget / und dem Tode und Untergange unterworfen; ja noch darzu uns die Gefahr des ewigen Todes und der Höllen zu wege gebracht: So hat doch die ewige Liebe und Erbarmung Gottes uns einen mächtigen Heyland oder Helfer zugesandt / der uns von solchem Jammer erlösen / das verlohrene Bild Gottes in uns wieder aufrichten / und zu dem verlohrenen ersten seligen Leben wieder bringen soll. Und dieser grosse Heyland ist Jesus Christus / der eingeborne Sohn Gottes / das Ebenbild dieses unsichtbaren Gottes / und der Glanz seiner Herrlichkeit / durch welchen alles ist geschaffen worden das im Himmel und auf Erden ist / das Sichtbare und das Unsichtbare / beyde die Thronen und die Herrschaften / und Fürstenthüme und Obrigkeiten / in welchem auch alle Dinge bestehen / und von ihm durchs Wort seiner Kraft getragen / erhalten geführt und regieret werden; Durch welchen auch alles herwiedergebracht / und selig gemacht werden soll das verlohren ist. Joh. III, 16. Coloss. I, 15. 17. Hebr. I, 3. Ap. Gesch. III, 21. Luc. XIX, 10.

3. Diesen allmächtigen Helfer verhiess der barmherz

herzige Gott unsern ersten Eltern bald nach ihrem begangnem kläglichen Fall / noch in dem Paradies / da sie aus Furcht und Angst für den durch ihre Sünde erregten Zorn Gottes sich unter die Bäume zu verstecken suchten / I. B. Mos. III, 8. und ferner. Hernacher wurde solche Verheißung Gottes den Nachkommen Adams zum öfftern wiederhohlet / bis zu der von Gott bestimmten Zeit / da dieser allmächtige Helfer in unserer angenommenen Menschheit auf Erden erschiene / die er von der heiligen Jungfrauen Maria an sich genommen hatte. In derselben unserer angenommenen Menschheit ergab er sich den Willen Gottes seines Vaters mit einem vollkommenen kindlichen Gehorsam / alles das / was zu unserer Erlösung von Gott verordnet war / gerne und willig auszurichten. Er lehrte / und wies an den Weg in das Paradies / und in den Himmel so wie mit seiner durchdringenden Lehre / also auch mit seinem heiligen Leben und Wandel. Und wie dieses von ihm geschehe / ließ er sich als das heilige / unschuldige / und unbesteckte Lamm Gottes für uns und unsere Sünde am Stamm des Kreuzes schlachten und tödten in herzlichster Liebe gegen seinen himmlischen Vater und uns arme Sünder. Durch solches heilige Opfer / oder durch solchen willigen Gehorsam und Tod des Sohnes Gottes wurde die Gerechtigkeit Gottes völlig befriediget / sein Zorn gegen uns gestillet / die Macht und Gewalt der Sünden / des Teuffels / des Todes und der HölLEN gebrochen / die verlorrne väterliche Huld Gottes uns völlig wieder erworben / der Eingang in das Paradies eröffnet / und ein freyer Zugang in den Himmel zu Gott als ein

nem versöhnten Vater bereitet. Also das wir Menschen alle mit einander / ohne Unterscheid Volckes / Standes / Alters und Geschlechtes nun in aller kindlichen Zuversicht und Freudigkeit uns wieder zu Gott unserm Schöpffer nahen können / und von ihm alle Früchte des Paradieses / und Schätze des Himmels getrost erwarten / bitten und empfangen können ; so ferne wir nur in wahrer Busse uns vor ihm demüthigen / unsern natürlichen Eigen-Sinn / und Eigen-Willen von ihm brechen lassen / an den Herrn Jesum glauben / und bey Verleugnung unserer selbstien und aller weltlichen Lüste / seiner heiligen Lehre / und seinen Geiste uns zu allem Gehorsam gänzlich übergeben. Luc. I, 27. u. f. f. II, 1. 2. 5. 6. u. f. f. Gal. IV, 4. 5. 6. III, 13. 14. Ephes. I, 3. 4. 5. u. f. f. II, 13. 14. bis 18. III, 11. 12. 1. Petr. I, 18. 19. II, 24. 25. Apost. Gesch. XXVI, 15. 16. bis 20. 1. Joh. II, 2. Hebr. II, 3. u. f. f. V, 7. 8. 9. IX, 11. 12. 13. 14. - bis 28. X, 5. bis 10. u. f. f.

4. Dieses alles lässet uns der liebevolle Gott in dem heiligen Evangelio / welches da ist die gute / fröhliche Botschaft von seiner in Christo uns bereiteten grossen Gnade / verkündigen / wie solches nachmahls ausführlicher wird angewiesen werden. Welche Botschaft erstlich von dem Herrn Jesu Christo selbstien hernacher aber durch seine Jünger und Apostel unter Juden und Heyden ist ausgeruffen und verkündigt worden / die auch Gott mit vielen grossen Wundern / und Zeichen / und mancherley Kräfte und Austheilung des heiligen Geistes in ihrer Gewisheit und Wahrheit bekräftiget. Hebr. II, 1. f. f. Und solche Botschaft / die Gott hier und dar noch immer auf Erden

Erden unterhalten hat / ist auch zu euch / lieben Freunde / kommen; da euch Gott so mannigmal zu dem Königreich der Himmeln hat ruffen / auch euch seinen eingebornen lieben Sohn / zu einem Heyland und Führer in dasselbe anbieten lassen. In diese eure Heimath / oder Geburtsstadt / woraus euer unsterblicher Geist / der in euren sterblichen Leibe gefangen liegt / seinen Ursprung hat / will euch Gott durch sein Kind Jesum so gerne einführen; Und dieser euer Heyland ist auch willig und geneigt solches gerne an einem jeglichen unter euch auszurichten / so willig er allbereits mit der Vergießung seines Blutes den Weg darzu für euch alle eröffnet / und eine ewige Erlösung erfunden hat. Hebr. IX, 12. 13. 14.

5. Dieses / meine Freunde / bedencket denn wohl. Sehet diese gegenwärtige Welt mit aller ihrer Herrlichkeit und Lust als eine Fremde an / darinnen ihr eigentlich nicht zu Hause gehöret. Erkennet den Himmel als euer rechtes Vaterland / daraus euer bester Theil / der Geist entsprossen / un dahin er / ob ihr es gleich annoch nicht alle mercket / sich warhafftig im Verborgenen sehnet / weil er allhier auf Erden keine wahre beständige Ruhe / Vergnügung und Freude in einem einigen Dinge findet. Und daher haltet euer Leben in dieser gegenwärtigen sichtbaren Welt als eine Wanderschaft / auf welcher ihr aus derselben zu eurem ewigen und seligen Vaterlande reiset. Dieses euer Vaterland suchet vor allen Dingen / und laffet zu demselben euer Herz und Gemürhe / eure Liebe / und Verlangen / euer Sichten und Trachten / eure Sinnen und Gedancken bey aller eurer Arbeit und Handthies.

thierung am meisten ausgestrecket seyn. Dieses ist das allernöthigste / daß ihr in dieser Welt / so lange ihr darinnen waltet / zuverrichten habet; Wie ihr solches aus dem heimlichen Triebe Gottes in eurer Seelen erfahren werdet / wenn ihr nur lernet in eurem Gemüthe stille werden / und Achtung geben auf das / was sich in eurem Herzen reget / und merken lässet. O! wie oft werdet ihr dann eine heimliche Stimme in euch merken / die euch zuruffet: Suche den Himmel und die ewigen Güter / die in demselben von Gott bereitet sind / und kein Ende und Aufhören nehmen werden. Trachte nach denenselben / und nicht nach den vergänglichlichen Gütern dieser Welt. Fleuch und meide alles was dich an gewisser Erlangung des Ewigen verhindern wilt.

6 So nöthig aber solches Suchen ist / so nöthig ist es auch / daß es auf rechte Art und Weise geschehe / damit der Eingang zu solchem Reiche der Himmel gewiß erreicht werde. Die Pforte zu diesem Reiche ist enge / und der Weg ist schmaal / der zum Leben führet / und wenig sind ihrer die ihn finden / nach dem eigenen Zeugniß unsers Heylandes Jesu Christi / Matth. VII, 14. Ja es hat derselbe bezeuget / daß viele darnach trachten werden / wie sie in dasselbe hinein kommen mögen / und werden es doch nicht thun können. Luc. XIII, 24. Nun haben wir schon vorhin gehört / daß uns Gott diesen seinen lieben Sohn Jesum Christum zum Führer in solches himmlisches Reich verordnet / und daß der Sohn Gottes uns auch gerne in dasselbe führen wolle. Beydes ist ganz gewiß / un̄ liegt es nur an uns / daß wir uns von diesem unsern Heylande leiten und führe lassen. Daher

D
dem
in a
dur
ret.
dien
und
will
fen
gen
und
lein
dur
So
XIV
Au
zu
die
W
au
all
N
rer
eig
G
Ne
an
rech
ber
tre

Daher ist an unserer Seiten höchst nöthig/ daß wir nach dem Willen Gottes des Vaters diesem seinen Sohn in allem williglich und treulich folgen/ so wie er uns durch sein Wort und seinen Geist lehret/ leitet und führet. Alle eigene Wahl/ Form und Weise Gott zu dienen/ die unsere verderbte Vernunft erdencket/ und als den Weg zum Himmel angeben oder vorlegen will/ muß mit allem eigenen Sichten/ Wirken/ Laufen und Kennen sorgfältig gemieden werden; Hergesogen bloß allein der Herr Christus Jesus gesucht/ und zum Führer angenommen werden. Denn er allein ist der Weg/ und die Wahrheit/ und das Leben/ durch welchen wir zum Vater kommen/ und in dessen Schooß das ewige selige Leben erlangen können. Joh. XIV, 6. X, II, 25.

7. Also gehöret zu diesem Suchen eine genaue Aufmerksamheit auf die Anweisung des Herrn Jesu Christi in seinem Worte/ und auf die Stimme seines Geistes in unserm Gewissen. Welcher Anweisung und Stimme man denn auch im Glauben gehorsam werden muß nach allen denen heiligen Befehlen/ die er in dem Nahmen seines Vaters uns auf dem Wege unserer Pilgrimschafft vorgeleget/ und mit seinem eigenen Wandel angewiesen hat. Denn der Ruff Gottes/ damit uns Gott in dem Evangelio zu seinem Reiche ruffen läset/ ist ein heiliger Ruff/ der zugleich andeutet/ ihm dem grossen Gott in Heiligkeit und Gerechtigkeit schon hier auf Erden alle Tage unsers nach bevorstehenden Lebens zu dienen mit einem kindlichen treuen Gehorsam/ bey allen Dingen/ die wir unter
Hände

Händen haben / und verrichten. 2. Tim. I. 9. Luc. I. 71. 74. I. Petr. I. 13. 14. u. s. f. Wird nun solcher Gehorsam versäumet / so ist auch der Eingang zum Paradies und Himmel nicht zu finden. Alle Hoffnung / die man ohne solchem Gehorsam sich davon machen will / ist eitel und vergebens / ohne Grund und wirklichen Genieß / gleichwie der Herr Jesus uns gelehret Matt. VII, 26. 27. in dem Gleichniß von einem thörichten Mann / der sein Haus auf den Sand gebauet / und dessen Niederstürzung bey grossen Wassersfluthen und Sturm- Winden erfahren müssen. Darum / meine lieben Freunde / gedencket ihr mit mir wiederum in das Paradies einzugehen / wahre Ruhe für eure Seele zu finden / und in dem Himmel die ewigen Schätze und Güter Gottes zu genießen / so sehet mit mir doch wohl zu / daß ihr fleißig bemercket / lernet und ausübet alles / was euch Gott durch sein Kind Jesum bey der Predigt des Evangelii anbefohlen hat. Nehmet es zu Herzen / und strebet dahin mit fleißigem Wachen und Beten / daß ihr durch des heiligen Geistes Beystand es täglich in die Übung bringet. Es soll euch hier ferner auf diesen Blättern aus der heiligen Schrift nach einander treulich angewiesen werden / so wohl was Gott von einem jeden unter uns insonderheit / als von uns allen insgesamt fordert.

Die

Die
 Dilg
 solch
 wir
 Krä
 wie a
 zn ein
 seine
 sollen
 und
 erba
 soll d
 Lieb
 sum
 hie n
 nem
 sich
 bis a
 We
 Mü
 gen
 der
 Me
 him
 Die